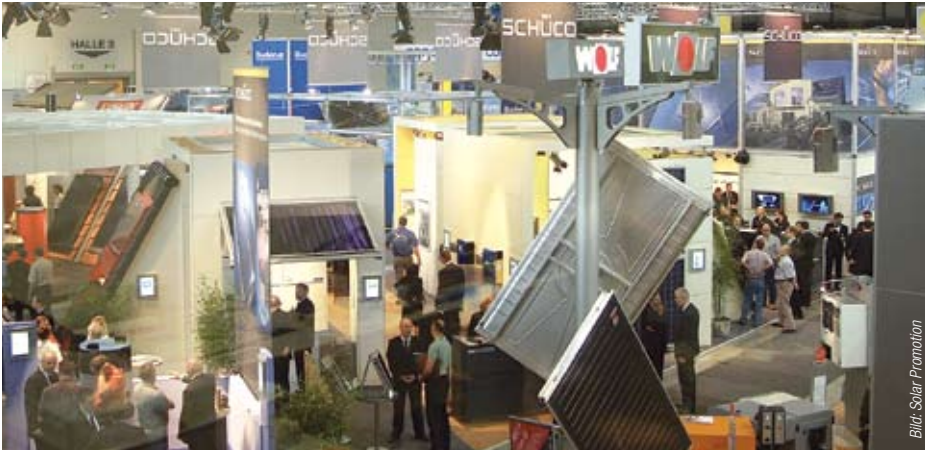


Intersolar 2006: Erneut kräftiger Zuwachs in allen Bereichen

Ungebrochener Ansturm



Der Boom in der Solarbranche ist ungebrochen: Mehr als 23 000 (2005: 19 000) Besucher aus 80 Ländern kamen vom 22. bis 24. Juni zur Intersolar 2006. So viele wie nie zuvor und auch mehr als die Veranstalter (offiziell) erwartet hatten. Und ihnen wurde reichlich geboten: Auf einer um mehr als 50 % vergrößerten Fläche stellten 454 (2005: 372) Aussteller aus 27 Nationen ihre Produkte, Konzepte und Visionen zur Nutzung der Sonnenenergie vor.

Auch die mittlerweile vierte Ausstellungshalle der Freiburger Messe konnte den Ansturm auf Ausstellerseite zur Intersolar nicht aufnehmen, so dass auch in diesem Jahr die Ausstellungsfläche um zwei Leichtbauhallen erweitert wurde. Und das obwohl viele Hersteller, die neben Solaranlagen auch andere Heiztechnik anbieten, in diesem Jahr mehr Disziplin bei den Exponaten hatten. Weniger freundliche Hinweise von Seiten der Veranstalter, als die Erkenntnis, dass man auf einer Intersolar mit fossil befeuerter Heiztechnik kaum punkten kann, gaben die Unternehmenssprecher hier als Grund an. Gut angekommen ist auch bei Ausstellern und Besuchern die diesjährig deutlich bessere räumliche Zuordnung von Photovoltaik und Solarthermie.

Nur noch 2007 in Freiburg

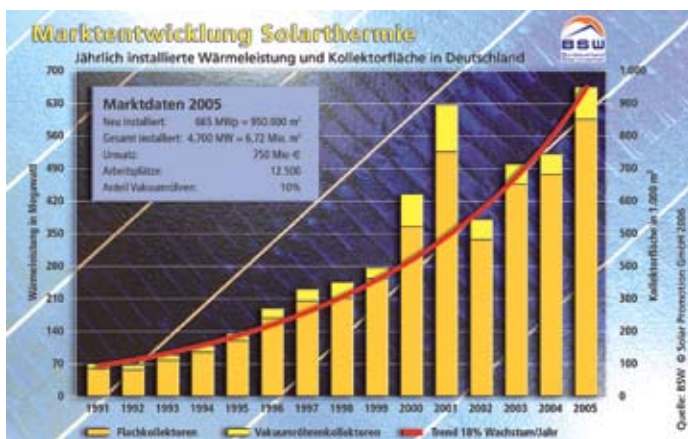
Aufgrund des anhaltenden Booms, insbesondere auf der Ausstellerseite, ist der Wechsel an einen neuen Standort allerdings unausweichlich.

2007 wird die Intersolar noch einmal in Freiburg, ab 2008 dann von den Veranstaltern Solar Promotion GmbH, Pforzheim, und der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (FWTM), gemeinsam an einem anderen Messeplatz veranstaltet. Über den Standort werde man in den nächsten Monaten informieren, so Klaus W. Seilnacht, Geschäftsführer FWTM, und Markus Elsässer, Geschäftsführer Solar Promotion.

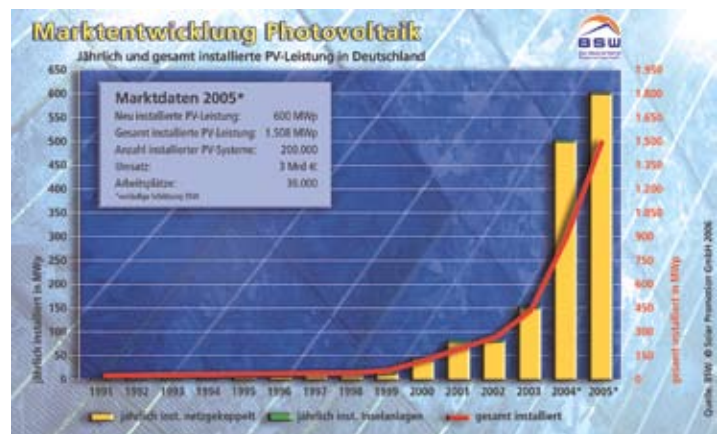
Dass die Intersolar Hochkonjunktur hat, kommt nicht von ungefähr. Schon heute zählt Deutschland nach Angaben des Bundesverbands Solarwirtschaft (BSW) 150 Fabriken zur Herstellung von Solartechnik zur Wärme- und Stromproduktion. Insbesondere die Photovoltaikhersteller haben ihren Weltmarktanteil kontinuierlich ausgebaut. Allein im letzten Jahr ist die Produktion von Solarzellen um 67 % gesteigert worden, innerhalb der ersten vier Monate dieses Jahres lag der Produktionszuwachs bei 79 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Nach Berechnungen des

BSW stammen inzwischen rund ein Viertel (2000: 7 %) der weltweit installierten Solarzellen und über 40 % der Wechselrichter aus deutscher Fertigung.

Auch die Solarthermie weist einen deutlich positiven Trend vor: Dieses Jahr wird ein Marktwachstum von über 30 % erwartet. Vor allem Kombianlagen zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung werden stark nachgefragt. Allerdings wurde die Branche von dem erneuten Ansturm auch ein wenig überrascht. Zurzeit muss man bei Solarkollektoren Lieferzeiten von mehreren Wochen akzeptieren. Daneben kämpfen jetzt auch die Solarthermiehersteller mit Preissteigerungen auf der Rohstoffseite. Am deutlichsten fallen sie beim Kupfer aus, dem Standardmaterial der Absorber(rohre). Als erster Hersteller steuert Paradigma gegen und hat für seine Solarkollektoren Edelstahlregister entwickelt. Zwar sei die Verarbeitung aufwendiger, der Materialwechsel für den Kunden zum heutigen Zeitpunkt aber kostenneut-



Marktentwicklung Solarthermie: 2006 dürfte erstmals die 1-Mio.-m²-Schallmauer durchbrochen werden.



Marktentwicklung Photovoltaik: Für 2006 rechnet der BSW mit einer Steigerung auf 660 MW_p neu installierte Solarstromleistung.

ral. Interessant sei auch, dass bei gleichem Außendurchmesser aus der geringeren Wandstärke niedrigere Druckverluste resultieren.

BSW: Acht Trends

Auf der Intersolar informiert der BSW mit einem Hintergrundpapier über aktuelle Branchentrends:

Trend 1: Steigende internationale Ausrichtung der Solarbranche. Wettbewerbsfähigkeit und wachsende Auslandsmärkte führen bei vielen deutschen Solarunternehmen zu einer Erhöhung des Exportanteils, insbesondere im Photovoltaikbereich, wo der Weltmarkt bis von aktuell 8 Mrd. Euro bis 2010 auf über 20 Mrd. Euro wachsen soll. Gestützt wird der Trend auch durch den Export-schlager Erneuerbare-Energien-Gesetz, das bereits viele Länder übernommen haben.

Trend 2: Hohe Heizkosten machen Solarenergie bei Verbraucherumfragen zur beliebtesten Wärmequelle. Bei den Verbrauchern wiegt bei der Kaufentscheidung Unabhängigkeit oft mehr als die reine Wirtschaftlichkeit.

Trend 3: Impulse zur Kostensenkung: Zunehmende Massenproduktion mit hohem Automatisierungsgrad und der technische Fortschritt auf allen Stufen der Wertschöpfungskette lassen die Systemkosten sinken. Die PV-Anlagenpreise werden entsprechend der Vergütung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (Reduktion der zugesicherten Einspeisevergütung um 5 % p. a.) sinken.

Trend 4: Heizungsunterstützende Solarsysteme sind im Kommen. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich 2005 in dem Marktsegment, auch getragen durch die Umstellung der Förderbedingungen im Marktanzreizprogramm, ein 60%iges Wachstum auf einen Anlagenanteil von 45 %. Aber auch die zunehmende Angst der Verbraucher vor Versorgungsengpässen bzw. explodierenden Energiepreisen spielen eine gewichtige Rolle.

Trend 5: Höhere PV-Erträge. Aus dem vorübergehenden Engpass bei der Siliziumveredelung resultieren Impulse zur Kostenreduzierung und Wirkungsgradsteigerung bei Wafer, Zelle, Modul und Wechselrichter.

Trend 6: Dünnschichttechnologie verstärkt technologischen Wettbewerb. Die Forschungsaktivitäten bei der Herstellung von Dünnschicht-Solarzellen auf der Basis von Silizium und anderen Halbleiterelementen tragen zunehmend Früchte und sind reif für die industrielle Massenfertigung: 2006/2007 sollen in Deutschland 10 neue Fabrikationsanlagen mit einem Investitionsvolumen von 500 Mio. Euro entstehen.

Trend 7: Kombisysteme und Hybridlösungen zunehmend gefragt. Während auf dem Weltmarkt „hybride Off-String-Lösungen“ verstärkt nachgefragt werden, beispielsweise Kleinwindkraftwerke, die mit PV-Modulen über spezielle Wechselrichter verschaltet werden, entwickeln Baustoff- und Kollertoranbieter in Deutschland (und Europa) preis-

günstige Neubauten, die nahezu 100 % solar beheizt werden. Bei der Modernisierung im Bestand werden Solaranlagen immer häufiger mit Bioenergie kombiniert.

Trend 8: Vereinfachung der Systeme: Solarsysteme werden immer einfacher, kompakter und in die Gebäudehülle integrierbar. Außerdem hat sich die Ertragsüberwachung von Solarsystemen erheblich verbessert.

Solarwärme beliebteste Heizungsart

Die Akzeptanz von Solarwärmeanlagen ist in der deutschen Bevölkerung ausgesprochen hoch, so das Ergebnis einer kurz vor der Intersolar vorgestellten Studie des Bielefelder SOKO-Instituts. Demnach rangiert Solarwärme mit 27,9 % ganz oben auf der Wunschliste. Hauptgründe für die hohe Akzeptanz der Sonnenenergie sind Umweltaspekte und die erwarteten Kosteneinsparungseffekte.

Die Studie belegt außerdem eine hohe Investitionsbereitschaft der Deutschen in Heizungssysteme, die auf Basis erneuerbarer Energien betrieben werden, wovon zukünftig insbesondere Solarwärmeanlagen profitieren dürften. Insgesamt plant jeder achte Hauseigentümer innerhalb der nächsten 24 Monate konkrete Änderungen an seiner Heizung. Gut ein Viertel will auf Solarwärmesysteme umrüsten. Neue Heizöl- und Erdgasheizungen planen dagegen nur 12,1 bzw. 9,1 %. Auf dem zweiten Platz bei den geplanten Investitionsvorhaben landete Stückholz mit 22,7 %.

„In Deutschland besteht ein enormer Modernisierungsbedarf im Heizungsbereich und ein großes Potenzial für erneuerbare Energien“, fasst Henry Puhe, Geschäftsführer des SOKO-Instituts, die Studienergebnisse zusammen. Die Mehrheit der Befragten geht davon aus, dass sich die Heizkosten bis 2010 weiter erhöhen werden und betrachtet die Investition in Solarwärme daher als rentabel.

Beste Aussichten

Das Wachstum der Solarbranche scheint also gesichert: Experten rechnen für dieses Jahr mit einem Umsatz der Solarbranche in Deutschland – Solarthermie und Photovoltaik zusammengerechnet – von rund 4 Mrd. Euro. Für 2020 prognostiziert der BSW der deutschen Solarbranche Umsätze von 15,2 Mrd. Euro im Photovoltaik- und 8,5 Mrd. Euro im Solarthermie-Bereich. So wundert es kaum, dass viele Aussteller bereits ihre Teilnahme an der Intersolar 2007 bestätigt haben. Die wichtigste Solarmesse wird dann vom 21. bis 23. Juni zum vorerst letzten Mal in Freiburg stattfinden. Viele Experten reisen aber schon früher an: Vom 19. bis 20. Juni trifft man sich in Deutschlands Solarhauptstadt zur estec 2007, Europas wichtigster internationaler Solarthermie-Industriekonferenz. ■ JV